

Eisgang im Hamburger Hafen

Der Frost der letzten Wochen hat auch die großen deutschen Häfen betroffen und der Schifffahrt nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereitet. — Ein Momentbild aus dem von Eisgang erfüllten Hamburger Hafen.

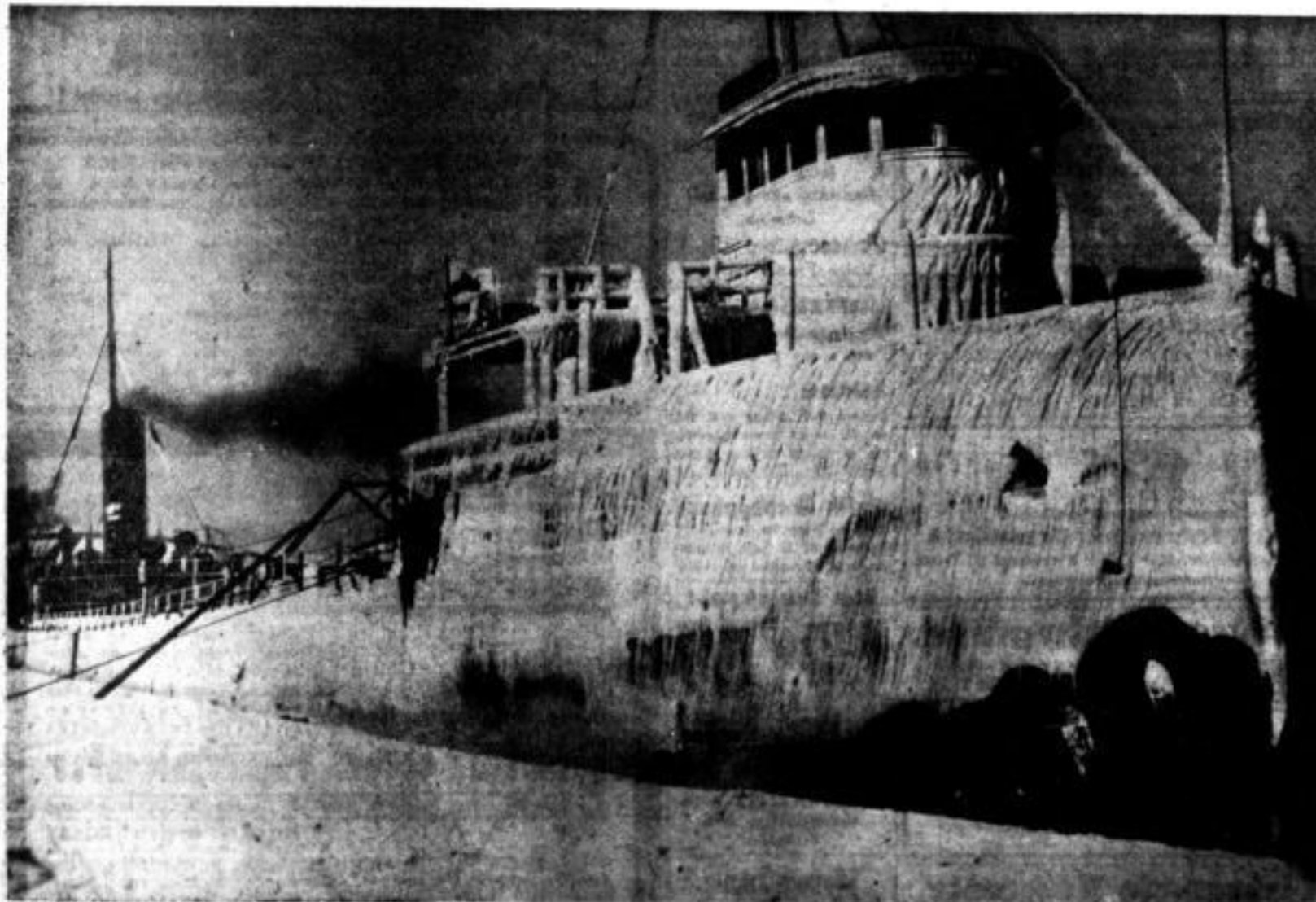
Neue Kräfte regen sich . . .

Nein, es sind noch nicht die Kräfte neuen sprichenden Lebens, die sich allenthalben regen — vorläufig sind es erst die Abwehrkräfte der Natur, die sich dem Winter entgegenstemmen. Wer ging nicht in diesen Spätwinterlagen einmal am Rande des Sees spazieren? Freilich, viele sind es nicht, die einen derartigen Gang schätzen. Das laue Wetter hat die Wege aufgeweicht bis zur Grundlosigkeit, und nur mit besonders festem Schuhzeug oder in Gummischuhen läßt es sich wagen, durch den tiefen Schneematsch zu gelangen. Aber welch eigenartiges und reizvolles Bild bietet sich da dem Schauenden! Die weite Fläche des Sees, auf der noch vor kurzem sich jung und alt beim Schlittschuhlauf tummelte, liegt verlassen. Das stummernde Weiß der eisstarrten Fläche ist einem dunklen bleigrauen Ton gewichen. Noch ist die Eisdecke da, aber sie liegt gefährdend. Einige hundert Schritte hinaus auf den See würden den sicheren Tod bedeuten. Bleibt man doch gerade in dieser Zeit so oft von Menschen, meist Kindern, die im Eis einbrachen und entweder ertranken oder dank dem Heldennut anderer gerettet werden konnten. Fast täglich wird von jugendlichen Rettern berichtet, ja selbsthin war sogar ein Hund, ein Dobermann mit klugem Kopf der Held einer solchen Rettungsstat. Er sog einen kleinen Jungen aus dem Wasser, der auf den See hinabgerodelt und eingebrochen war. Aber dessen nicht genug, holte er hinterher auch noch den Robberschlitten. Dafür ist das treue Tier sogar gefilmt worden. Aber trotz aller Ehrenbezu-



Wildschweine, die aus der Hand fressen

In der Wuhlsheide bei Berlin hat der Revierförster Wildschweine auf einem großen Morgen großen Terrain ausgefüttert, die sich an ihre Freiheitsbeschränkung gewöhnt haben und sich sogar von den Förstern füttern lassen.



Dereistes Schiff

Unsere Aufnahme zeigt ein vereistes Schiff in einem kanadischen Hafen, das auf seinen Fahrten in den nördlichen Zonen mit dichter Eistruppe überzogen wurde.

gungen, die ihm zuteil wurden, soll ihm eine fabelhafte Wurst, die man ihm überreichte, doch am meisten gefallen haben . . . In den Strüßern am Ufer rogt es sich allenthalben, großes Zwitschern und das erste Bilden der Knistmilch mit dem Knistern des alten Schilfes, durch das der Wind streicht. Der Wald hat seine weiße Schneedecke verloren. Die Zweige, die sich noch vor wenigen Wochen tief unter der weißen Last zur Erde neigten, streben wiebez befreit aufwärts. So wie die Natur ihren Wappanzug abwirft, wachsen aus der Fruchtigkeit des Bodens neue Kräfte. Es scheint, als dehnten sich erst einmal die kalten Nette nach langer Starre, als wollten sie prüfen, ob noch nicht alles Leben in ihnen erloschen sei. Und wenn wir jetzt auf unserem Spätwinter-Spaziergang dort an dem alten Park vorüberkommen, so fällt vielleicht unser Blick auf ein winziges weißes Glöckchen, das sich zwischen allerlei altem Laub aus dem Boden gewagt hat. Die erste Blume, die gleichzeitig dem Winter den Abschiedsgruß zuwinkt und dem herannahenden Frühling ins lichte Knist blüht — das Schneeglöckchen . . .

Ein Genie im Geldausgeben

Ein junger Engländer Godfrey Herbert Rundy nahm sich in einem Hotel in der kleinen französischen Stadt Nogat das Leben. Auf die Nachricht vom Tode seines Sohnes schickte sein Vater, der englische Major Rundy per Flug-

Blasen
Der
Ordnung
Hindern
M.
Kriegs
Sitzung
Bei unv
Festbr. au
Nr
Er
Das
genden
§ 1:
tigt, im
Bedürfn
Naren
schritten
schätzsal
ien ang
bis 31
§ 2:
den Ed
später
Widom
inges w
Da a
gelehes
licht, da
1924 au
geleht
nen, d
gegen
nächste
wird.
Reich
Präsident
reuth el
nommal
zu lasser
einzwit
im Reich
schiffen
hängnis
Be
Die
Rational
hielten
schätzlic
der Par
neten t
die allg
urtium
volle G
tenden
Si
D
b
Eine
Wahler
Stadt
Soziald
kommun
REZ H
Bürg. G
Die
verlamm
rechnun
10
14
Hä
eine W
is gege
Wahler
ausgeü
Wahler